

JAHRES-BERICHT

ÜBER

DAS VEREINIGTE ALT- UND NEUSTÄDTISCHE

GYMNASIUM ZU BRANDENBURG

VON OSTERN 1882 BIS OSTERN 1883,

VERFASST

VON

DR. EDUARD RASMUS,

DIREKTOR.



BRANDENBURG A. D. H.

BUCHDRUCKEREI VON J. WIESIKE.

1883.

1883. Progr. No. 68.

BRAN
1

JAHRES-BERICHT

DES GYMNASIUMS

DES VEREINIGTEN ALT- UND NEUSTÄDTISCHEN

GYMNASIUM AN BRANDENBURG

VON OSTERZ 1882 BIS OSTERZ 1883

VERFASST

DR. EDUARD RASCHKE

VERLEHRT

BRANDENBURG A. S. B.

VERLAGS-ANSTALT FÜR BÜCHER- UND KUNST-DRUCK

1883

Preis 1 Mark

2. Lehrtafel für die Winter-Session 1882/83

I. Lehrverfassung.

I. Übersicht über die Lehrobjekte und die denselben bestimmten Stunden.

	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3	18
Latein	8	10	10	10	10	9	9	9	75
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Hebräisch	2	2		—	—	—	—	—	4
Französisch	2	2	2	2	2	5	4	—	19
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	4	3	3	25
Mathematik resp. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Physik	2	1	1	—	—	—	—	—	4
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2					2	2	2	8
Gesang	2						2	2	6
Turnen	2			2					4
Zusammen	38	38	38	36	36	34	34	32	254

2. Lehrertabelle für das Winter-Semester 1882/83.

	Lehrer.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Stunden-zahl.	
1.	1. Direktor Dr. Rasmus, Ord. I.	Lat. 8. Griechisch 4.	Homer 2.							14.	
2.	2. Prorektor (Vakat.)										
3.	3. Konrektor Prof. Dr. Seyffert, Ord. IIa u. IIb.	Geschichte 3.	Geschichte 3.	Lat. 8. Geschichte 3.			Religion 2.			19.	
4.	4. Subrektor Prof. Dr. Hutt.	Mathem. 4. Physik 2.	Mathem. 4. Physik 1.	Mathem. 4. Physik 1.	Mathem. 3.					19.	
5.	5. Oberlehrer Dr. Strube, Ord. IIIa.	Deutsch 3. Griechisch 2.	Griechisch 4.	Homer 2.	Lat. 8.					19.	
6.	1. Kollaborator Lange.	Religion 2. Hebräisch 2.	Religion 2. Hebräisch 2.	Deutsch 2. Religion 2.	Religion 2.	Religion 2. Griechisch 6.				22.	
7.	2. Kollaborator Dr. Schweitzer, Ord. IIIb.		Lat. 8. Deutsch 2.		Französ. 2.	Lat. 8.				20.	
8.	3. Kollaborator Grupp.	Französ. 2.	Französ. 2.	Französ. 2.	Naturbesch. 2.	Naturbesch. 2. Mathem. 3.	Naturbesch. 2. Mathem. 4.	Rechnen 4.		23.	
9.	4. Kollaborator Dr. Göhling, Ord. IV.		Vergil 2.			Französ. 2.	Lat. 9. Französ. 5.	Französ. 4.		22.	
10.	5. Kollaborator Dr. Hartung, Ord. V.			Ovid 2. Griechisch 4.	Griechisch 6. Geschichte 3. Deutsch 2.	Ovid 2. Deutsch 2.		Geogr. 2.		23.	
11.	Wissensch. Hilfslehrer Müller, Ord. VI.					Geschichte 3.	Geschichte 4. Deutsch 2.		Lat. 9. Deutsch 3. Geschichte 1.	22.	
12.	Cand. prob. Dr. Niedner.				Ovid 2.			Lat. 9. Deutsch 2. Geschichte 1.	Geogr. 2.	16.	
13.	Musikdirektor Dr. Thierfelder.	Gesang 2.						Gesang 2.	Gesang 2.		6.
14.	Gymnasial- Elementarlehrer Rosin.	Zeichnen 2.					Zeichnen 2.	Religion 2. Zeichnen 2. Schreiben 2. Naturbesch. 2.	Religion 3. Zeichnen 2. Schreiben 2. Naturbesch. 2. Rechnen 4.		25 und 4 Turnen.

3. Erledigte Unterrichts-Pensa.

Prima.

- Religion: S. Lektüre des Johannis-Evangeliums. — W. Kirchengeschichte bis zur Reformation. In beiden Semestern Repetitionen früherer Pensen.
- Deutsch: S. Das Leben und die Schriften Schillers. — W. Übersicht der deutschen Litteratur bis zur klassischen Periode. Grundbegriffe der Psychologie und Logik. Aufsätze etc. nach dem Grundlehrplan.
- Latein: S. Horat. Carm. I. Cicero, pro Murena. — W. Tacit. Annal. II. Horat. Carm. II. Einige Episteln. — Privativim Livius. S. XXXI, XXXII. — W. XXXVII, XXXVIII.
- Griechisch. S. Demosth. Phil. — Ilias XVI. XVII. Privativim XVIII cet. — W. Thucyd. I in Auswahl. Anfang von II. — Sophokl. Ajax. — Ilias XX. XXI. Privativim XXII cet.
- Französisch: S. Molière, Femmes savantes. — W. Scribe, Verre d'eau.
- Hebräisch: S. Die Lehre vom Nomen. — W. Das Wichtigste aus der Syntax. Lektüre: 1 B. Samuelis und Psalmen mit Auswahl.
- Geschichte u. Geographie: Geschichte des Mittelalters. S. Bis z. Interregnum. — W. Bis zur Reformation. Repetition der alten Geschichte. — Geographische Repetitionen.
- Mathematik: S. Progressionen nebst Anwendungen. Neuere Geometrie. — W. Gleichungen. Sphärische Trigonometrie.
- Physik: S. Wärmelehre. — W. Meteorologie.

Ober-Sekunda.

- Religion: Neutestamentliche Bibelkunde. S. Synoptische Evangelien. — W. Apostolische Zeit. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den Briefen.
- Deutsch: S. Lektüre der Nibelungen im Grundtext. Historische Grammatik. — W. Lektüre der Gudrun und des Walthar. Kurze Übersicht der älteren Litteratur. Aufsätze etc.
- Latein: S. Cicero, pro Roscio Amerino. Verg. Georg. — W. Cicero pro Milone. Verg. Aen. IV. Privativim: Livius. S. XXII. — W. XXIII. — Grammatische Repetitionen.
- Griechisch: S. Isokrates. Paneg. Herodot VI mit Auswahl. Homer, Ilias I—III. — W. Xenoph. Cyrop. Herodot VII mit Auswahl; Homer, Ilias IV—VI. Privativim: S. Odyssee XIII—XVI. W. XVII—XXIII. — S. Genera Verbi, Tempora, Modi. — W. Infinitiv, Particip, Partikeln.
- Französisch: S. u. W. Lamartine, Voyage en Orient. Repetition der Grammatik.
- Hebräisch: Grammatik und Lektüre nach dem Grundlehrplan.
- Geschichte u. Geographie: Römische Geschichte und Geographie von Alt-Italien. S. Bis zum Beginn des zweiten punischen Krieges. — W. Bis Marc Aurel. — Geographische Repetitionen.
- Mathematik: S. Trigonometrie. — W. Gleichungen. Geometrische Übungen.
- Physik: S. Mechanik der tropfbar- und gasförmig-flüssigen Körper. — W. Elektrizität und Magnetismus.

Unter-Sekunda.

- Religion: S. Altes Testament bis zu den Büchern der Könige. — W. Fortsetzung und Schlufs. Apostelgeschichte im Urtext.
- Deutsch: S. Lektüre von Göthes Hermann und Dorothea und Schillers Glocke. — W. Lektüre von Dramen Schillers. Aufsätze etc.
- Latein: S. Cicero, pro Archia. Sallust, Jugurtha. Vergil. Aen. II. — W. Cicero, Catil. I. II, einiges aus Livius XXII. Ovid, Fasti mit Auswahl. — Privativim. S. Cicero, Catil. III. IV. W. Cäsar, bell. civile I. — S. Repetition der Kasuslehre, der Bestimmungen über Raum und Zeit. W. Repetition der Moduslehre.
- Griechisch: S. Xenophon, Anabasis III. Homer, Odyssee XIII—XV, z. T. privatim. — W. Xenophon, Anabasis II. Homer, Odyssee XVI, cet. z. T. privatim. — S. Einiges von den Modis, Artikel, Pronomina. — W. Kasuslehre.

- Französisch: S. Souvestre, Au coin du feu. W. Michaud, Troisième croisade. Plötz, Schulgrammatik. S. § 35—38 incl. — W. § 39—49.
Hebräisch: Mit IIa kombiniert.
Geschichte u. Geographie: Griechische Geschichte und Geographie von Alt-Griechenland. S. Bis zum Beginn der Perserkriege. — W. Bis zu Alexanders Tode. — Geographische Repetitionen.
Mathematik: S. Die Lehre von der Gleichheit. Logarithmen. — W. Proportionen. Ähnlichkeitslehre. Gleichungen I. Grades.
Physik: S. Grundbegriffe der Physik und Chemie. — W. Elektrizität und Magnetismus.

Ober-Tertia.

- Religion: S. Leben Jesu nach Lukas. — W. Geschichte der apostolischen Zeit. Kurze Übersicht der Reformation.
Deutsch: S. Lektüre aus dem Lesebuche mit Belehrungen über Gegenstände der Rhetorik. — W. Desgl. mit Belehrungen über Gegenstände der Poetik. Aufsätze etc.
Latein: S. Cäsar, b. civil. I. z. T. privatim. Prosodie: Hexameter und Distichon. — W. Curtius mit Auswahl. Privatim Cäsar, bell. gall. VI. — Ovid S. und W. VI—XIII mit Auswahl. Tempus- und Moduslehre, 2. Hälfte.
Griechisch: S. Xenophon, Anabasis II. — W. Anabasis III, Anfang von IV. Einführung in die Lektüre Homers. — S. Verba contracta, liquida, auf μ b. Franke § 91 inkl. — W. Unregelmäßige Konjugation, Präpositionen.
Französisch: Voltaire, Charles XII. Plötz, Schulgrammatik. S. § 35—38 inkl. — W. § 39—40.
Geschichte u. Geographie: Brandenburg-Preussische Geschichte. S. Bis 1701. — W. Bis 1871.
Geographie: S. Preußen. — W. Repetition der aufereuropäischen Länder.
Mathematik: S. Die Lehre vom Kreise. — W. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln.
Naturbeschreibung: S. Botanik (Anatomie). — W. Mineralogie.

Unter-Tertia.

- Religion: S. Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes. Geschichte des Volkes Israel bis zur Zeit der Richter. — W. Geschichte des Volkes Israel bis zur Eroberung Palästinas durch die Römer.
Deutsch: S. Lektüre und Memorieren von Gedichten vorzugsweise epischen Inhalts nach dem Lesebuche. Wiederholung der Satzlehre. Die indirekte Rede. Aufsätze. — W. Wiederholung der Flexionslehre. Aufsätze. Anfänge von Dispositionsübungen.
Latein: S. Cäsar, b. gall. IV. Ovid, Met. IV mit Auswahl. — W. Cäsar, b. gall. V und VI. Ovid, Met. V mit Auswahl. — Tempus- und Moduslehre I. Hälfte. Prosodie: Hexameter.
Griechisch: Lektüre des Lesebuchs. S. Repetition des bisherigen Quartanerpensums bis Franke § 65 inkl. — W. Verba liquida und auf μ § 66—80.
Französisch: Plötz, Schulgrammatik. S. § 1—11. — W. § 12—23.
Geschichte u. Geographie: Deutsche Geschichte. S. Bis zum Interregnum. — W. Bis zum westfälischen Frieden. Geographie: S. Geographie des aufserpreussischen Deutschlands. W. Repetition von Mitteleuropa.
Mathematik: S. Die vier Spezies der Buchstabenrechnung. — W. Lehre von den Dreiecken, Vierecken, Parallelogrammen und Trapezen.
Naturbeschreibung: S. Botanik (Morphologie). — W. Zoologie. Der menschliche Körper.

Quarta.

- Religion: S. Lektüre und Besprechung ausgewählter Gleichnisse und Reden Christi. Erklärung des 3. Hauptstücks. — W. Geographie von Palästina. Einteilung des Kirchenjahres. Memorieren des 4. und 5. Hauptstücks, sowie einiger Kirchenlieder.
Deutsch: S. Lektüre des Lesebuchs. Abschluß der Satzlehre. Fremdwörter. — W. Das Wichtigste über Flexion u. Wortbildung. Kleine Aufsätze.

Latein: Cornelius Nepos in Auswahl. Kasuslehre. S. Nominativ, Accusativ, Dativ. — W. Genitiv, Ablativ.
Französisch: Plötz, Elementargrammatik. S. § 61—82 inkl. — W. § 83—105 inkl.
Geschichte u. Geographie: S. Das Wichtigste aus der griechischen Geschichte. — W. Das Wichtigste aus der römischen Geschichte. Geographie: S. Europa. — W. Deutschland.
Mathematik: S. Rechnung mit Dezimalzahlen. Repetition der Regeldetri. — W. Einführung in die Planimetrie. Punkte. Linien. Winkel.
Naturbeschreibung: S. Botanik: Demonstrationen lebender Pflanzen. Die Hauptfamilien des natürlichen Systems. — W. Zoologie: Niedere Tiere.

Quinta.

Religion: S. Biblische Geschichten aus dem neuen Testamente. Erklärung des 2. Hauptstücks. — W. Fortsetzung der biblischen Geschichten. Memorieren des 3. Hauptstücks. Memorieren von Sprüchen und Liedern.
Deutsch: Lektüre und Memorieren aus dem Lesebuche. S. Ergänzung der Lehre vom einfachen Satz. — W. Der zusammengesetzte Satz. Interpunktion. Orthographische Übungen.
Latein. Die unregelmäßige Formenlehre. Lektüre des Lesebuchs.
Französisch: Plötz, Elementargrammatik § 1—39.
Geographie: Die aufseuropäischen Länder.
Rechnen: S. Bruchrechnung. — W. Regeldetri und Zinsrechnung. — Zeichnen von Figuren mit Lineal und Zirkel.
Naturbeschreibung: S. Botanik: Demonstrationen lebender Pflanzen. Das Linné'sche System. — W. Zoologie: Wirbeltiere.

Sexta.

Religion: S. Biblische Geschichten aus dem alten Testamente. Memorieren und Erklärung des 1. Hauptstücks. — W. Fortsetzung der biblischen Geschichten. Memorieren des 2. Hauptstücks. Memorieren von Sprüchen und Liedern.
Deutsch: Lektüre und Memorieren aus dem Lesebuche. Orthographische Übungen. S. Der einfache Satz. — W. Präpositionen.
Latein: Die regelmäßige Formenlehre. Lektüre des Lesebuchs.
Geographie: S. Einführung in die Geographie. W. Europa.
Rechnen: S. Die vier Spezies mit unbenannten Zahlen. Elemente der Dezimalbruchrechnung. — W. Rechnen mit benannten Zahlen.
Naturbeschreibung: S. Beschreibung einheimischer Pflanzen. — W. Beschreibung einzelner Tiere.

4. Verzeichnis der Schulbücher.

Religion: Hollenberg. Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, II—I. O. Schulz: Bibl. Lesebuch. VI—III. Das griechische neue Testament. II—I.
Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch, VI—IIIa. Kluge, Geschichte der Nationallitteratur II—I.
Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik VI—I. Seyffert, Materialien, I. Seyffert, Übungsbuch, IIa. Süpplé, Aufgaben für die oberen Klassen, IIb. Seyffert, Palaestra Musarum, III. v. Gruber, Übungsbuch IIIa. Die Ostermannschen Übungsbücher von VI—IIIa.
Griechisch: Franke und v. Bamberg, Formenlehre, IV—I. Seyffert und v. Bamberg, syntaktische Regeln, IIIb—I. Seyffert, Übungsbuch, II—I. Gottschick, Lesebuch, III.
Französisch: Plötz, vocabulaire systém., IIIa—II. Plötz, Schulgr., III. Plötz, Elementargr. V—IV.
Hebräisch: Gelbe, Grammatik, II—I. Gesenius, Lesebuch, II. Hebr. Bibel, I.

Geschichte: W. Herbst, hist. Hilfsbuch, II—I. Eckertz, Hilfsbuch, III. Jäger, Hilfsbuch IV.
Geographie: Daniel, Leitfaden, VI—IV. Daniel, Lehrbuch, III.
Mathematik: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik, IV—I. Meier Hirsch, III—I. August, Logarithmentafeln, II—I.
Physik: Koppe, Lehrbuch. Naturbeschreibung: Vogel etc., Leitfaden.

5. Technischer Unterricht.

Gesang. Erste Abteilung: Schüler aller Klassen. Die Mehrzahl bilden den Kirchenchor, welcher in der Katharinenkirche die liturgischen Gesänge ausführt. — Vierstimmige Lieder, Motetten, Psalmen.

2. Quinta: Treffübungen. Ein- und zweistimmige Choräle und Lieder.

3. Sexta: Elemente. Einstimmige Choräle und Lieder.

Zeichnen. 1. Schüler der Klassen I—IIIb inkl. fakultativ: Perspektive. Schwierigere Ornamente. Vorübungen zum Planzeichnen.

2. Quarta: Leichtere Ornamente. Anfänge des Landschaftszeichnens. Anleitung zum Zeichnen geometrischer Figuren.

3. Quinta: Vorübungen und Anfänge des Ornamentzeichnens.

4. Sexta: Die gerade und gebogene Linie.

Turnen. 1. Schüler der Klassen I u. IIa: Die schwierigeren Ordnungs- und Gerätübungen. Hantel- und Eisenstabübungen.

2. IIb u. IIIa: Ordnungs- und Gerätübungen. Eisenstabübungen.

3. IIIb u. IV: Schwierigere Freiübungen. Übungen mit dem Holzstabe. Gerätübungen.

4. V u. VI: Freiübungen. Leichtere Gerätübungen.

6. Themata zu den Abiturienten-Arbeiten.

Michaels 1882. Deutscher Aufsatz: Der Charakter Hektors bei Homer.

Lateinischer Aufsatz: Quibus rebus Philippus rex Atheniensibus superior fuerit.

Mathematische Aufgaben: 1. In einem Dreieck sind 2 Seiten und der eingeschlossene Winkel gegeben; wie groß sind die 3 Transversalen, welche die inneren Winkel des Dreiecks halbieren? $b = 82$ m; $c = 56$ m; $\alpha = 98^\circ 56,5'$. — 2. Ein gerader Kegel, dessen Winkel an der Spitze $= \alpha$ ist, und der aus einem Material vom spezifischen Gewichte β angefertigt ist, schwimmt im Wasser und ragt mit der Spitze um h m über der Oberfläche desselben empor? In welcher Tiefe befindet sich die Grundfläche unter dem Wasser? — 3. Eine Komposition von Blei und Zink, die 149 k wiegt, verliert im Wasser 18 k an Gewicht. Wie viel Kilogramm von jedem Metall sind in der Mischung enthalten, wenn $11\frac{1}{3}$ k Blei im Wasser 1 k und $6\frac{3}{4}$ k Zink im Wasser ebenfalls 1 k an Gewicht verlieren? — 4. In zwei geometrischen Reihen sind die ersten Glieder einander gleich. Die Summe der zweiten Glieder beträgt 10. Das dritte Glied der ersten Reihe ist um 10 kleiner als das dritte Glied der zweiten, das vierte Glied der ersten um 38 kleiner als das vierte der zweiten Reihe. Wie heißen die beiden Reihen?

Ostern 1883. Deutscher Aufsatz: Ist Wilhelm Tell die Hauptperson in Schillers gleichnamigem Schauspiel?

Lateinischer Aufsatz: Quas res anno sexto decimo p. Chr. n. Germanicus in Germania gesserit.

Mathematische Aufgaben: 1. Ein Dreieck zu zeichnen, von dem ein Winkel, der Radius des Neunpunktkreises und das Verhältnis der dem gegebenen Winkel nicht gegenüber liegenden Seiten des Fußpunktendreiecks gegeben sind. 2. Ein Dreieck trigonometrisch zu berechnen, von dem der Radius des eingeschriebenen Kreises ($\rho = 5$ m) gegeben ist, und in welchem sich die Tangenten der Winkel zu einander wie 1:2:3 verhalten. 3. Von einem geraden Cylinder ist die Diagonale des Achsenschnitts und die Bestimmung gegeben, dass der Rauminhalt ein Maximum werden soll. Wie groß ist die Höhe, das Volumen und die Oberfläche des Cylinders und wie verhalten sich die letztgenannten Größen zu den entsprechenden der umgeschriebenen Kugel? 4. Wie groß ist der äußere Radius einer Kugelschale von der Dicke δ und dem spezifischen Gewichte s , wenn der hohle Raum mit einem spezifischen Gewichte s_1 gefüllt ist, und die Kugel in einer Flüssigkeit vom spezifischen Gewichte s_2 schwimmen soll, ohne über der Oberfläche der Flüssigkeit emporzuragen? $s = 9$; $s_1 = 0,2$; $s_2 = 1$.

7. Themata zu den deutschen und lateinischen Aufsätzen.

Deutsche Themata. a) in Prima: 1. Über den Einfluss der Bühne. Nach Schiller. 2. Welche Bedeutung für die Entwicklung des Dramas Don Carlos haben die drei Unterredungen des Marquis Posa mit der Königin? 3. Mit welchem Rechte nennt Goethe Schillers Handschuh ein Nach- und Gegenstück zum Taucher? (Klassenaufsatz.) 4. Der Einfluss der Kunst auf die Entwicklung des Menschen. Nach Schillers Gedicht „Die Künstler“. 5. a) Wodurch wird in Schillers Wallenstein Max Piccolomini veranlasst den Tod zu suchen? b) In welcher Weise hat Goethe in seiner Iphigenie die Fabel, welche er bei Euripides vorfand, umgestaltet? 6. Gertrud und Hedwig in Schillers Wilhelm Tell. 7. In welcher Weise hat Schiller in der Montgomery-Szene die Stelle der Ilias XXI, 34 ff. benutzt? 8. Wie erklärt sich in Schillers Jungfrau von Orleans die Anklage, welche Thibaut gegen seine Tochter erhebt, aus seinem Charakter? (Klassenaufsatz.) 9. Wie urteilt Schiller über die Verfassung des Lykurg? 10. Ist Wilhelm Tell die Hauptperson in Schillers gleichnamigen Schauspielen?

b) in Ober-Sekunda: 1. Der Einfluss der Not auf den Menschen, nach den Sprichwörtern: Not bricht Eisen, Not macht erfinderisch, Not lehrt beten, dargestellt. 2. Welche Züge gewinnen wir für das Bild des mittelalterlichen Krieges aus dem Sachsenstreit der Nibelungen? 3. Welches war die Lage des römischen Staates nach dem gallischen Brande, und wie hat Camillus sich um denselben verdient gemacht? 4. Wie schildert uns das Nibelungenlied die verschiedenen Hauptcharaktere in der Scene von Siegfrieds Tod? 5. Die Zukunft ist für den Menschen nicht so dunkel, als viele glauben. (Klassenaufsatz.) 6. Welche Umstände lassen das Benehmen Hagens gegen Siegfried und Kriemhild in einem milderen Lichte erscheinen? 7. Wie urteilt Walther von der Vogelweide über den Wert der Frauen? 8. Die Fama bei Virgil (Aen. IV, 173 sqq.) und bei Ovid (Met. XII, 39 sqq.). 9. Aus welchen Umständen beim Zusammentreffen zwischen Milo und Clodius sucht Cicero zu erweisen, daß ersterer der Angegriffene war? (Klassenaufsatz.) 10. Walthers Dichtkunst im Dienste Ottos IV.

c) in Unter-Sekunda: 1. Der Inhalt der beiden ersten Gesänge von Hermann und Dorothea soll in scenischer Anordnung wiedergegeben werden. 2. Das Besitztum des Gastwirts in Goethes Hermann und Dorothea. 3. Eumäus ein treuer Diener seines Herrn (Odys. Buch 14). 4. Charakteristik des Gastwirts in Hermann und Dorothea. 5. Die Tyrannis der Pisistratiden. (Klassenaufsatz.) 6. Die Gewaltherrschaft der Vögte in Schillers Tell. 7. Die Wiedererkennung des Odysseus und Telemach im Hause des Eumäus (Odys. 16, 1—320). 8. Charakteristik des Rudenz in Schillers Tell. 9. Des heimkehrenden Odysseus erster Tag im eigenen Hause (Odys. 17, 185 — 18, 427). 10. Inwiefern ist die Niederlage der Athener im peloponnesischen Kriege eine selbstverschuldete? (Klassenaufsatz.)

Lateinische Themata. a) in Prima: 1. Taciti Germania cur dignissima sit quam legamus. 2. Externus timor maximum concordiae vinculum. 3. a) Scipio ante pugnam Zamensem milites adhortatur. (Klassenaufsatz.) b) Maxima cuique fortunae minime credendum. 4. De peregrinandi utilitate. 5. Quibus rebus Philippus Atheniensibus superior fuerit. 6. Quibus rebus Augustus de populo Romano optime sit meritus. 7. Corcyraeorum legati Athenienses ad foedus faciendum adhortantur. 8. a) Quas virtutes Horatius civibus commendat. b) Quam mobilis sit aura popularis exemplis demonstratur. (Klassenaufsatz.) 9. Bellum Peloponnesiacum et victis et victoribus quam fuerit funestum. 10. Quibus in rebus Romani Graecos imitati sint.

b) in Ober-Sekunda: 1. Quibus de causis et quo eventu Caesar Helvetiis bellum intulerit. 2. Num recte Cicero S. Roscium occisum esse a T. Roscio indicaverit. 3. Quae Cicero priusquam ad ipsam Milonis causam accederet refutanda sibi proposuerit. 4. De primo bello Mithridatico.

8. Mitteilungen

aus den Verfügungen des königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

1882. 24. März: Empfehlung der Monatsschrift für das Turnwesen von Euler und Eckler.
3. April: Ministerialreskript vom 31. März: Revidirte Lehrpläne für die Gymnasien etc.
4. April: Anweisung zur Durchführung derselben.
6. Mai: Am 5. Juni soll wegen der Erhebung für die Berufsstatistik der Unterricht ausfallen.
9. Mai: Die Einführung des Leitfadens für die Botanik und Zoologie von Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff wird genehmigt.
14. Mai: Bemerkungen über gewisse Einseitigkeiten im altsprachlichen Unterrichte.
17. Juni: Das zu den typischen Landschaften von Hirt gehörige Tableau wird empfohlen.
22. Juni: Übersendung eines Exemplars der „Ordnung der Entlassungsprüfungen an den Gymnasien etc.“, die von Ostern 1883 an zur Ausführung zu bringen ist.
26. Juli: Erinnerung an die gesetzliche Stempelpflichtigkeit von Attesten etc.
22. Oktober: Der auf dem Gymnasium zu — relegierte A. P. darf in der Provinz Brandenburg nicht angenommen werden.
26. Oktober: H. Bellermanns Chöre und Melodramen zu König Ödipus werden empfohlen.

1. November: Das Zeugnis für den einjährigen Dienst kann auch zu Michaelis erteilt werden, auch kann in einzelnen, besonders dringenden Fällen von IIb ab eine Versetzung zu Michaelis gestattet werden.

3. November: Spezialbestimmungen für das Abiturientenexamen.

3. November: Die Wahl des Dr. Hartung als fünfter Kollaborator wird genehmigt.

16. November: Die Übersetzung des Nibelungenliedes von Freytag wird empfohlen.

19. November: Ministerialreskript vom 27. Oktober: Aufforderung, die körperlichen Übungen im Freien, namentlich die Turnspiele, zu pflegen.

22. November: Die Einführung von Jochmanns Grundrifs der Experimentalphysik statt des Lehrbuchs von Koppe wird genehmigt.

28. November: Die Ferienarbeiten sind zu beschränken.

16. Dezember: Ergebnifs der Revision vom 23. und 24. November.

21. Dezember: Am Gymnasium zu — sind 7 Schüler wegen Teilnahme an Schülerverbindungen relegiert worden.

1883. 3. Januar: Ferienordnung für das Jahr 1883.

1. Osterferien:

Schulschlufs: Mittwoch, den 21. März. — Derselbe ist mit einer Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu verbinden.

Beginn des Schuljahres: Donnerstag, den 5. April.

2. Pfingstferien:

Schulschlufs: Freitag, den 11. Mai.

Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 17. Mai.

3. Sommerferien:

Schulschlufs: Sonnabend, den 7. Juli.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 6. August.

4. Herbstferien:

Schulschlufs: Sonnabend, den 29. September.

Beginn des Wintersemesters: Montag, den 15. Oktober.

5. Weihnachtsferien:

Schulschlufs: Sonnabend, den 22. Dezember.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 7. Januar 1884.

10. Januar: Weitere Vorschriften über Stempelpflichtigkeit von Zeugnis-Abschriften etc.

8. Februar: Hinweisungen auf die bei Versetzungen zu beobachtenden Grundsätze.

II. Chronik.

Ein schwerer Schlag hat unsere Anstalt getroffen.

Am 18. Juli v. J. entschlief nach längerem Leiden Herr Prorektor Nagel, nachdem er 17 Jahre bei uns gewirkt hatte. Dem Begräbnisse konnte der Ferien wegen nur ein Teil der Lehrer und Schüler beiwohnen. Eine würdige Totenfeier war bei den bekannten Verhältnissen des Schulgebäudes nicht möglich, doch widmete das Lehrerkollegium dem Dahingeschiedenen in den öffentlichen Blättern einen Nachruf, und der Direktor hielt beim Wiederbeginn des Unterrichts am 7. August folgende Ansprache an die Schüler:

„Als wir uns vor vier Wochen trennten, wußten wir, daß das älteste Mitglied unserer Genossenschaft, Herr Prorektor Nagel, an schwerem Siechtum krank darniederlag, aber wir hofften noch auf Genesung. Doch aus dem Krankenlager ist ein Totenbett geworden; am 18. Juli ist der treue Mann aus diesem Leben abgeschieden. Nur einem Teile von uns Lehrern und Schülern war es vergönnt, dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen; viele von uns haben in weiter Ferne, viele erst spät, manche vielleicht erst heute die schmerzliche Kunde vernommen. So ist es denn wohl für uns Alle ein Bedürfnis, bevor wir unsere gewohnte Thätigkeit wieder aufnehmen, zu gemeinsamer Trauer uns zu vereinen, und, nachdem wir uns dessen, was uns in dem Verstorbenen geraubt ist, bewußt geworden sind, wehmütig von ihm Abschied zu nehmen.

Karl Gerhard Raimund Nagel wurde geboren am 29. Juni 1818 zu Hornburg im Halberstädtischen. Die Ortschaft wird durchströmt von den klaren Wellen der vom Brocken herunterhüpfenden Ilse; breitgelagert ist von dort das Harzgebirge sichtbar. Daher hat schon auf den Knaben der Harz eine mächtige Anziehungskraft ausgeübt; unzählige Male ist er von dem Manne durchwandert worden, und noch der Greis hat es auf seinem Siechbett ausgesprochen, wie gern er seine letzten Jahre „in irgend einem Harzdorf“ zugebracht hätte. Sein Vater war in Hornburg Rektor, später Prodigier in Hadmersleben und Gatersleben. Derselbe war ein Mann von umfassender Gelehrsamkeit, die er durch eine Anzahl von theologischen, historischen und naturwissenschaftlichen Werken bezeugte, ein Mann von lauterem Charakter und großer Arbeitskraft. Obgleich er nicht nur seinem Predigt- und Lehramt vorzustehen hatte, sondern auch zahlreiche Pensionaire in seinem Hause beherbergte, bereitete er doch allein seinen Sohn für das Gymnasium vor. Dieser selbst war ebenso begabt wie fleißig. Mit Vorliebe trieb er die alten Sprachen, aber auch auf das Klavierspiel verwandte er großen Fleiß. Daneben tummelte er sich in Garten, Feld und Wald umher; er belauschte im Forst das Wild und hatte ganz besonderes Vergnügen an dem munteren Treiben der Vögel. Als ein an Leib und Seele gesunder Knabe ward er endlich Ostern 1833 von seinem Vater nach Magdeburg auf das Domgymnasium gebracht. Hier zeichnete er sich so aus, daß er den Beinamen der „Vielbelesene“ erhielt, und daß er sich des besonderen Wohlwollens des trefflichen Direktors Funke und des charaktervollen Professors Pax erfreute. Zu Ostern 1837 wurde er als einziger Abiturient mit einem ausgezeichneten Zeugnisse vom Gymnasium entlassen. Er studierte Theologie und zwar zunächst in Halle; von dort ging er — zu Fuß — nach Bonn. Von den Professoren interessierte ihn als letzter der großen Schriftsteller unserer Blüteperiode August Wilhelm Schlegel, als feuriger, schwergeprüfter Patriot Ernst Moritz Arndt; als Lehrer aber zog ihn besonders an und beehrte ihn durch persönlichen Verkehr Immanuel Nitzsch. Indessen kehrte er nach einigen Semestern nach Halle zurück und bestand daselbst das erste theologische Examen am 22. Februar 1841. Er setzte jedoch die theologische Laufbahn nicht weiter fort, sondern wandte sich dem Lehrfach zu. Michaelis 1842 trat er nämlich als Lehrer ein bei dem hallischen Pädagogium, einem Institute, das damals Pensionsanstalt und Gymnasium zugleich war. Er war hier zunächst Ordinarius in Quinta, dann in Quarta, arbeitete aber, indem er bei Bernhardy und Leo Kollegien besuchte, auf dem Gebiete der Philologie und Geschichte weiter, so daß er am 4. Mai 1847 die Staatsprüfung für das höhere Schulfach bestand. Nunmehr wurden ihm auch in den oberen Klassen Lektionen anvertraut, namentlich auch diejenigen, die er auch bei uns bis zuletzt erteilt hat, die geschichtlichen Stunden in Sekunda, und er entfaltete hier eine Wirksamkeit, die nicht nur für die Schule in hohem Grade gedeihlich, sondern auch für ihn selbst höchst genussreich war. Denn er wußte sich nicht nur die Hochachtung sondern auch, bei aller Strenge, die persönliche Anhänglichkeit seiner Schüler und Zöglinge zu erwerben. Hierzu trug gewiß der Umstand viel bei, daß er, selbst von großer Körperkraft und Gewandtheit, auch auf die körperliche Ausbildung seiner Schüler bedacht war. Er unterrichtete sie im Schwimmen und Fechten, er unternahm vielfach Fußreisen mit Kollegen und Schülern, und es machte ihm große Freude, gelegentlich bei einer Harzpartie mit einer ganzen Schar von Schülern im Hause seiner Eltern zu übernachten. Er besaß aber noch eine Eigentümlichkeit. Sein Auge war von einer seltenen Schärfe und machte ihn, bei seiner schwärmerischen Anhänglichkeit an den Wald und bei seinem Interesse für das Leben der Tiere, zu einem tüchtigen Schützen. Schon als Student wurde er oft zu großen Jagden eingeladen, aber auch als Lehrer trieb er in Mußestunden das edle Waidwerk, und, da die Zöglinge des Pädagogiums vielfach den vornehmsten Gutsbesitzerfamilien der Provinz Sachsen angehörten, so entspannen sich hier zahlreiche Verbindungen, die ihm Gelegenheit gaben, so oft es ihm gefiel, im grünen Walde sich an Leib und Seele zu erfrischen.

23 Jahre lang wirkte der Verewigte am Pädagogium. Da wurde 1864 sein ehemaliger Amtsgenosse und treuer Freund, Konrad Niemeyer, zum Direktor unseres Gymnasiums erwählt. Er wünschte den bewährten älteren Kollegen bei sich zu haben und bewirkte es, daß derselbe als Konrektor hierher gerufen wurde. Nur aus Rücksicht auf das Wohl seiner Familie, höchst ungen und mit schwerem Herzen trennte er sich von der Stadt, die ihm eine zweite Heimat geworden, und trat Ostern 1865 bei uns ein. Im Jahre 1871 ward er nach dem Tode des Prof. Bergmann Prorektor. Als solcher hatte er auch die Aufgabe, während der andauernden Krankheit des Direktors Imhof denselben etwa 2 Jahre lang durch Leitung der Anstalt zu vertreten, eine Aufgabe, die er mit voller Hingebung löste. Als ich 1878 hierher kam, hatte er an der früheren Frische schon Einbuße erlitten. Die Spannkraft des Körpers verminderte sich allmählich. Während das Auge die bisherige Schärfe und den liebenswürdig freundlichen Glanz beibehielt, wurde das Gehör schlechter, es verlor sich die Lust an Wanderungen und sonstigen energischen Körperbewegungen, namentlich seitdem ein altes Fußstübel wieder aufgebrochen war. Dann traten vielfach Magenbeschwerden, schließlich ein chronisches Leberleiden auf, eine Brunnenkur mißriet, als Symptome allgemeiner Auflösung zeigte sich Wassersucht, bis endlich seinen schweren Leiden ein sanfter Tod ein Ende machte.

Seine Wirksamkeit ist bei uns, wie einst in Halle, eine sehr eindringliche und nachhaltige gewesen. Er war eine durchaus praktische Natur; er steckte der Klasse ein bestimmtes Ziel und wußte die Schüler mit Konsequenz und Strenge, gelegentlich wohl heftig aufbrausend gegen Faule oder Unwahre, zu nötigen, auf daselbe loszugehen und es zu erreichen. Es zeigte sich dies besonders in seinem griechischen Unterricht. Sicherheit und Beherrschung der Grammatik — freilich nicht als Selbstzweck sondern als zuverlässiges Mittel für eine ausgedehnte Lektüre — suchte er vor allem zu erreichen. Darum gab er in Halle Tabellen heraus zur besseren Einübung des Verbuns, darum kämpfte er bei uns im Osterprogramm 1870 für die Beibehaltung des griechischen Extemporale beim Abiturientenexamen, und wie in seltsamer Ähnung des gerade jetzt eingetroffenen schrieb er: „Ich für meinen Teil spreche es aus, daß ich mich von den griechischen Lektionen in Prima, die mir sehr lieb sind, weit leichter trennen würde, wenn man das Extemporale aufgäbe.“ Auch im Lateinischen suchte er Sicherheit dadurch zu erreichen, daß er Lektüre und Grammatik nach ganz bestimmten, wiederkehrenden Gesichtspunkten sich durchdringen ließ. Am eigentümlichsten war vielleicht seine Behandlung der Geschichte. Daß er ein gründlicher Kenner der mittlern Geschichte war, beweist sein hallesches Programm vom Jahre 1852 über die Geschichte des Klosters St. Gallen, bei uns aber hatte er nur zum Unterricht in der alten Geschichte Gelegenheit. Und hier war für ihn das Bestreben bezeichnend, möglichst auf die Quellen zurückzugehen, und dadurch, daß er wenigstens bei besonders wichtigen Epochen den Wortlaut derselben mitteilte, die Schüler unmittelbar in die antiken Verhältnisse einzuführen.

Bestimmend für die Wirksamkeit des Verewigten war schliesslich, wie bei jedem Lehrer, sein Charakter. Biederkeit wird für denselben die treffendste Bezeichnung sein. Gleich bei der ersten Bekanntschaft bekam man den Eindruck, dafs in dem Manne kein Falsch sei. Da Verstellung und Trug seinem Wesen fremd war, so schenkte er auch bald Vertrauen, ohne darum leichtgläubig zu werden. Wenn ehrliche Offenheit und harmlose Heiterkeit einem Kinde eigentümlich sind, so hatte sich der Verewigte bis in sein Alter etwas Kindliches bewahrt. Unbedingte Verehrung genofs er gerade seines Charakters wegen im Kollegium; ich selbst erkläre freudig, dafs er mir den Antritt wie die Führung meines Amtes durch grösste Selbstlosigkeit bei vollstem Bewusstsein des eigenen Wertes in hohem Grade erleichtert hat. Und wie im Innern der Schule so hat er auch in den weiteren Kreisen seiner Mitbürger durch die Eigentümlichkeit seines Charakters Hochachtung und herzliche Zuneigung sich erworben.

Wir müssen darüber trauern, dafs unser in den letzten Jahren so schwergeprüften Anstalt jetzt dieser neue, herbe Verlust zugefügt worden ist. Aber wir danken Gott auch dafür, dafs er diesen treuen Haushalter so lange bei uns hat wirken lassen. Wir werden das Andenken deselben in Ehren halten. Viele sind durch sein Ableben schmerzlich getroffen worden, wir aber empfinden mit dem Dichter:

Ach sie haben
einen guten Mann begraben,
doch uns war er mehr. —

Zur Erleichterung der Vertretung des Herrn Prorektor Nagel sowie zur Ableistung des Probejahrs wurde Mitte Mai v. J. Herr Schulamtskandidat Dr. Niedner aus Berlin der Anstalt überwiesen.

Zur definitiven Anfüllung der Lücke wurden seitens des Patronats Ascensionen der Lehrer von Ostern ab beschlossen und die Berufung des jetzt am hiesigen Realgymnasium beschäftigten Herrn Schulamtskandidaten Stockmann in Aussicht genommen.

Am Schlusse des Sommersemesters verlies unsere Anstalt der fünfte Kollaborator Herr Dr. Dissel, um einem ehrenvollen Rufe an die „Neue Gelehrtenschule“ in Hamburg zu folgen. An seine Stelle trat Herr Schulamtskandidat Dr. Hartung*), bis dahin am Gymnasium zu Potsdam thätig.

Am 2. September v. J. beging die Anstalt durch gemeinsamen Kirchgang die Feier des Sedantages.

Am 8. September fand die mündliche Abiturientenprüfung des Sommersemesters unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Klix statt. Die beiden Examinanden wurden für reif erklärt.

Am 17. September beteiligten sich Lehrer und Schüler an der Feier des heiligen Abendmahls in der Katharinenkirche.

Am 23. und 24. November unterzog Herr Geh. Regierungsrat Dr. Klix die Anstalt einer Revision. Am ersten Tage eröffnete derselbe dem versammelten Kollegium, dafs Se. Excellenz der Herr Minister dem Konrektor Dr. Seyffert und dem Subrektor Dr. Hutt das Prädikat „Professor“ verliehen habe. Nach dem Schlufs der Lektionen des zweiten Tages teilte Herr Geheimrat dem Kollegium mit, welchen Eindruck er empfangen habe und auf welche Punkte besonders die Aufmerksamkeit der Lehrer zu richten sei. Das Kollegium wird sich eifrig bemühen den erhaltenen Weisungen Folge zu leisten.

Im Januar d. J. war der Direktor krankheitshalber mehrere Wochen lang genötigt die Vertretung durch die Herren Kollegen in Anspruch zu nehmen.

Am 2. März fand die mündliche Abiturientenprüfung des Wintersemesters unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Klix statt. Ein Examinand, Eugen Fuchs, wurde von der mündlichen Prüfung entbunden, die übrigen drei erhielten das Zeugnis der Reife.

Die mit dem Schulschlufs am 21. März zu verbindende Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs kann nur in dem höchst beschränkten Umfange stattfinden, der durch die Lokalverhältnisse bedingt ist.

*) Friedrich Karl Hugo Hartung wurde geb. 1857 zu Rudolstadt. Ostern 1877 verlies er das Gymnasium seiner Vaterstadt, um Philologie zu studieren, zuerst in Jena, dann in Tübingen, Leipzig und Halle. Hier promovierte er im Sommer 1880 und bestand im Juli 1881 die Prüfung pro facultate docendi. Seit Michaelis 1881 war er Probandus am Victoria-Gymnasium in Potsdam.

III. Statistische Übersicht.

I. Frequenz.

1. Im Sommer-Semester 1882.

Klasse.	Gesamtzahl.	Evan- gelische.	Jüdische.	Einhei- mische.	Aus- wärtige.
Prima	20	18	2	13	7
Ober-Sekunda	13	13	—	9	4
Unter-Sekunda	22	21	1	13	9
Ober-Tertia	29	28	1	21	8
Unter-Tertia	27	26	1	17	10
Quarta	41	40	1	30	11
Quinta	20	19	1	16	4
Sexta	37	32	5	24	13
Summa	209	197	12	143	66

2. Im Winter-Semester 1882/83.

Gesamtzahl.	Evan- gelische.	Jüdische.	Einhei- mische.	Aus- wärtige.
17	15	2	12	5
13	13	—	9	4
20	20	—	13	7
27	26	1	20	7
26	25	1	16	10
41	40	1	30	11
21	20	1	16	5
36	32	4	23	13
201	191	10	139	62

2. Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten:

	Name	Geburtsort	Stand des Vaters	Konf. resp. Relig.	Alter	Aufenthalt in der		Beruf
						Anstalt	Prima	
Michaelis 1882	1. Max Siemon	Genthin	Kaufmann	Evang.	20 ¹ / ₂	10 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Theol.
	2. Rudolf Grossmann	Luckau	Apotheker	Evang.	18 ³ / ₄	8 ¹ / ₂	2	Med.
Ostern 1883	1. Richard Gerstenberg	Berlin	Stadtbaurat a. D.	Evang.	22 ³ / ₄	3 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Baufach.
	2. Eugen Fuchs	Kyritz	Fabrikant	Jüd.	17 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	2	Jura.
	3. Martin Siemens	Wittstock	Amtsgerichtsrat	Evang.	19 ¹ / ₄	9 ¹ / ₂	2	Jura.
	4. Wilhelm Bading	Steinitz bei Jerichow	Ökonom	Evang.	20 ¹ / ₄	3	2	Steuerfach.

3. Außerdem sind im Laufe des Schuljahres abgegangen:

Aus I: Knappe; aus IIa: Bardey; aus IIb: Spitta, Liebermann, Voigt, Busse, Löwenthal; aus IIIa: Schaffner, Binger; aus IIIb: Jehnich, Neumann, List; aus IV: Fatken; aus V: Schlee I, Wilcke, Rosin, v. Dallwitz, Barella; aus VI: Schütze, Tiede, Häring, Busse, Jaffe. Ein Schüler mußte verwiesen werden. —

4. Vermehrung der Bibliothek und des Lehrapparates.

A. Der Lehrerbibliothek.

1. Durch Geschenke von den Herren Verlegern: H. Kiepert und C. Wolf, historischer Schulatlas. H. Kiepert, Atlas antiquus. 7. Aufl. Monatsschrift für deutsche Beamte, Jahrg. 1881. 2. Durch Ankauf aus dem Bibliothekfonds; Aufser den bisher angeschafften Zeitschriften resp. Jahrbüchern für 1882: W. A. Becker, Handbuch der römischen Altertümer, fortges. von Marquardt und Mommsen. VII, 2: Das Privatleben der Römer, von Marquardt. — Ergebnisse der Ausgrabungen zu Pergamum 1880—81; Vorläufiger Bericht von Conze, Humann, Bohn. — Zeller, Geschichte der Philosophie der Griechen, III, 2. — L. Wiese, Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen in Preußen. 2. Aufl. — Allgemeine deutsche Biographie 70—80. — Verhandlungen der preufs. Direktoren-Versammlungen, 10—13. — Erler, Direktoren-Konferenzen, II. — Herders Werke von Suphan, 26. — Richter, Zeittafeln der deutschen Geschichte im Mittelalter. — Xenophontis Institutio Cyri. Ed. Dindorf. 3 Exempl. — Herzog und Plitt, Realencyclopaedie für protestant. Theologie, 89—106. — W. Oncken

Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, 46—62. — Heeren und Uckert, Geschichte der europäischen Staaten, 43, 3 u. 44, 1. — Bach, Turnfahrten. — Der deutsch-französische Krieg, 19 u. 20. — Lehrplan für höhere Schulen. — Ordnung der Entlassungsprüfungen. — Pökel, Philologisches Schriftstellerlexikon. — Jahresbericht über die Fortschritte der Altertumswissenschaft 1881. — Jahresbericht über die Geschichtswissenschaft II. — Jahresbericht über die Erscheinungen der germanischen Philologie 1881. — Monatsschrift für deutsche Beamte 1882. — Monatsschrift für das Turnwesen von Euler und Eckler, 1882.

B. Der mathematischen Bibliothek.

Poggendorffs Annalen. Beiblätter zu Poggendorffs Annalen. Crelles Journal. Hoffmanns Zeitschrift für den mathematischen Unterricht. Gretschel und Wunder, Jahrbuch der Erfindungen. Höfel, Cours de calcul infinitésimal, 4. Bd. — Steiner, Gesammelte Werke, 2. Band. — Jacobi, Gesammelte Werke, 2. Band.

C. Des Physikalischen Kabinetts.

Ergänzung des chemischen Apparats. Reparaturen.

D. Der Schülerbibliothek.

Stacke, Deutsche Geschichte, 2. Bd. — Bässler, Hellenischer Heldensaal. — A. Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesänger, 2 Bde. — Arnold, Am heiligen Nil. — v. Wedell, Pompeji. — Fontane, Spreeland. — Weinhold, Die deutschen Frauen im Mittelalter. — Gödeke, Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung. — Pallaske, Schillers Leben und Werke. — Ziegler, Das alte Rom. — Hartwig, Leben des Luftmeeres. — Opper und Ludwig, Geogr. Bildertafeln, II. Teil. — Düntzer, Lessings Leben. — Kallsen, Friedrich Barbarossa. — Osterwald, Äschylus-Sophokles-Euripides-Erzählungen. — Ders., Oberon u. s. w. — Carlssen, Ein Stadtjunker von Braunschweig. — Sophokles, übers. von Donner, I. Teil. — Das neue Universum, Bd. III. — Bötticher, Olympia. — Bär, Jahrg. 1882. — Götzinger, Reallexikon der deutschen Altertümer.

E. Des Zeichenapparats.

Seemann, Kunsthistorische Bilderbogen, zweites Supplement. Vorlegeblätter für das Planzeichnen von v. Hiltor.

F. Des naturhistorischen Apparats.

Ein Mikroskop mit Präparaten.

G. Des geographischen Apparats.

Hirt, Geographische Bildertafeln, I, II, Tableau. Hölzl, Charakterbild der Berner Alpen mit Text. v. d. Launitz, Wandtafel, 22.

5. Stiftungen.

Aus dem Lemcke-Fonds haben Bücher erhalten: I: Siemon, Hintze; IIIa: Müller, Otto; IIIb: Dertz, Riehl; IV: Raebel; V: Waeger.

Aus dem Weisse-Fonds erhielten zu Ostern 1882 Prämien: I: Fuchs, Schleufs; IIa: Ziersch, Appel.

Aus der Braut-Stiftung empfangen Büchergeschenke: IIb: Kothe; IIIb: Wolckow.

Aus der Maurer-Stiftung erhielten drei Schüler Geldunterstützungen.

IV. Benachrichtigung.

Das Sommersemester beginnt Donnerstag, den 5. April, morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme ev. Prüfung neuer Schüler werde ich Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. April von morgens 9 Uhr ab im Konferenzzimmer des Gymnasiums anwesend sein. Die neu aufzunehmenden Schüler haben einen Impfschein und, sofern sie das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten haben, eine Bescheinigung der Wiederimpfung, die von anderen Schulen kommenden auch ein ordnungsmäßiges Abgangszeugnis vorzulegen. Auswärtige bedürfen zur Wahl der Wohnung und Beaufsichtigung der Genehmigung des Direktors.

Zu Michaelis kann infolge der vorgeschriebenen und nunmehr vollzogenen Durchführung der Jahreskurse die Aufnahme neuer Schüler fortan nur unter besonderen Umständen stattfinden.

Dr. Rasmus,
Direktor.

Allgemeine u. 44, 1. — der Entlass wissenschaft manischen Eckler, 188

mathematis — Steiner,

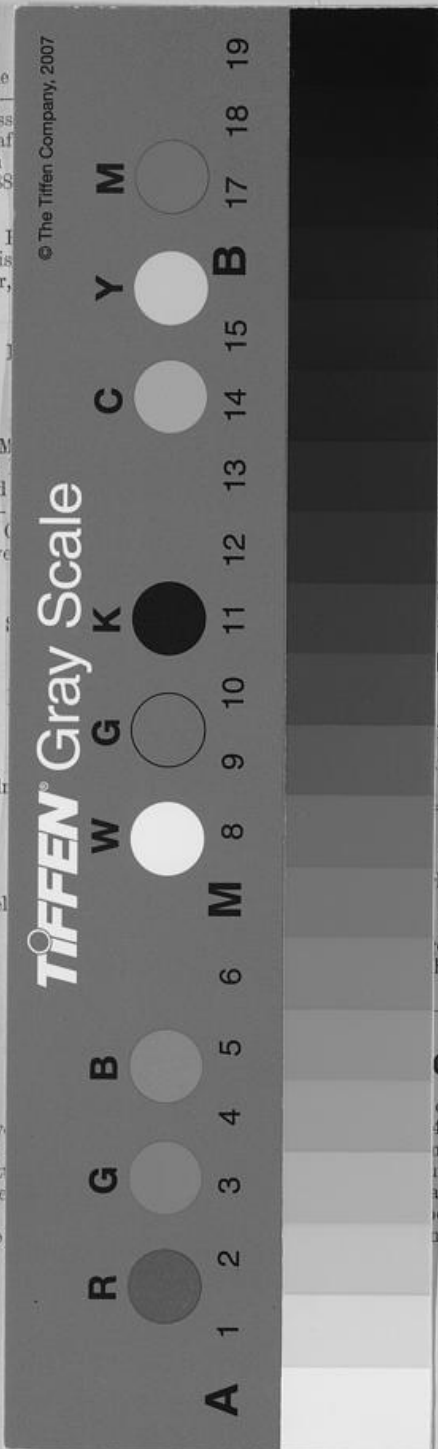
Zeit der M deutschen Leben und II. Teil. — — Ders., neue Unive

Wandtafel

IV: Raebel

Schüler w anwesend überschrit Abgangsze

Aufnahme



Heeren und Uckert, Geschichte der europäischen Staaten, 43, 3
che Krieg, 19 u. 20. — Lehrplan für höhere Schulen. — Ordnung
stellerlexikon. — Jahresbericht über die Fortschritte der Altertums-
wissenschaft II. — Jahresbericht über die Erscheinungen der ger-
Beamte 1882. — Monatsschrift für das Turnwesen von Euler und

matischen Bibliothek.

lorffs Annalen. Crelles Journal. Hoffmanns Zeitschrift für den
uch der Erfindungen. Höfel, Cours de calcul infinitésimal, 4. Bd.
ummelte Werke, 2. Band.

kalischen Kabinetts.

aren.

chülerbibliothek.

r, Hellenischer Heldensaal. — A. Schultz, Das höfische Leben zur
il. — v. Wedell, Pompeji. — Fontane, Spreeland. — Weinhold, Die
der Geschichte der deutschen Dichtung. — Palleske, Schillers
r, Leben des Luftmeeres. — Oppel und Ludwig, Geogr. Bildertafeln,
Barbarossa. — Osterwald, Äschylus-Sophokles-Euripides-Erzählungen.
on Braunschweig. — Sophokles, übers. von Donner, I. Teil. — Das
Jahrg. 1882. — Götzinger, Reallexikon der deutschen Altertümer.

Zeichenapparats.

Supplement. Vorlegeblätter für das Planzeichnen von v. Hiltor.

historischen Apparats.

raphischen Apparats.

u. Hölzl, Charakterbild der Berner Alpen mit Text. v. d. Launitz,

Stiftungen.

halten: I: Siemon, Hintze; IIIa: Müller, Otto; IIIb: Dertz, Riehl;

1882 Prämien: I: Fuchs, Schleufs; IIa: Ziersch, Appel.
geschenke: IIb: Kothe; IIIb: Wulckow.
hüler Geldunterstützungen.

ehrichtigung.

den 5. April, morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme ev. Prüfung neuer
4. April von morgens 9 Uhr ab im Konferenzzimmer des Gymnasiums
a einen Impfschein und, sofern sie das zwölfte Lebensjahr bereits
ng, die von anderen Schulen kommenden auch ein ordnungsmäßiges
ahl der Wohnung und Beaufsichtigung der Genehmigung des Direktors.
enen und nunmehr vollzogenen Durchführung der Jahreskurse die
nständen stattfinden.

Dr. Rasmus,
Direktor.